

Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Filderstadt am 15.03.2018 in Harthausen

Begrüßung

Auszüge aus der Rede des Vorsitzenden Walter Bauer

(...)

Innerparteilich sollten wir die Grundlage für das Entstehen der SPD wieder entdecken:

Die Erkenntnis, dass **nur Solidarität** hilft und zum Ziel führen kann, wenn man sich mit machtvollen Gegenübern auseinandersetzen hat.

Politik ist der Kampf unterschiedlicher Interessen. Und in einer funktionierenden Demokratie wird dieser Kampf nicht nur in Debatten geführt, sondern auch in Wahlen, bei denen nur die Parteien gewinnen können, die sich **entschlossen** und das heißt letztlich vor allem auch **geschlossen** für die Ziele einsetzen, die von einer Mehrheit verstanden und akzeptiert werden.

Die SPD war so lange stark, wie sie als starke, solidarische Vertreterin der Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen und geschätzt wurde, die sich um deren Wohl und Wehe annahm und um ihre Anliegen kümmerte.

Diese Philosophie und mit ihr die Geschlossenheit gingen verloren. Eine Vielzahl von individuellen, sich zum Teil widersprechenden Zielsetzungen wurden nicht in ihrer Bedeutung für den Zusammenhalt der abhängig Beschäftigten in unserer Gesellschaft diskutiert, sondern als Projektidee gesetzt und singular

durchgeboxt, ohne sie in ihrer Bedeutung und Nachhaltigkeit zu Ende zu denken.

Ich sehe eine wesentliche Ursache darin, dass wesentliche Teile in der SPD in der Analyse unserer Gesellschaft einen fatalen Fehler beging. Man wollte den Verlust von aktiven Mitgliedern, insbesondere der Arbeiter bzw. Arbeitnehmer – der klassischen Klientel der SPD – mit einem zeitlich begrenzten Projektmodell zur Mitarbeit ködern.

Die Theorie oder gar Glaube machte in der SPD die Runde, man solle doch die Menschen über zeitlich begrenzte Projekte für die politische Arbeit gewinnen. Damit sollte der zeitliche Aufwand kaschiert und begrenzt werden, um Menschen zur Politik zu überreden.

Das musste schief gehen, doch damit waren Sprengsätze gesetzt, die fatale Folgen hatten.

Wer die **Konstante der Solidarität mit den abhängig Beschäftigten, und die beiden weiteren Grundsätze Freiheit und Gleichheit ignoriert** und damit **das Verbindende in unserer Partei**, dem fliegt die Partei über kurz oder lang um die Ohren. Das geschah nun – nein, nicht nur im Bund, sondern flächendeckend und gerade auch begründet durch die nachlässige Projektarbeit allenthalben.

Da gab es dieses Projekt, da jenes, - aber nur das Projekt, für das man selbst war zählte – und wer nicht mitzog war schnell am Rand – oder er war draußen. Was fehlte, waren von Mehrheiten getragene Abstimmungen, die respektiert und akzeptiert wurden. Die Zersplitterung durch die Aufgabe gemeinsam

erarbeiteter Ziele, die Unfähigkeit sich mehrheitlich hinter Beschlüssen zu versammeln führte zu einer „Gesichtslosigkeit“ der SPD bei wesentlichen Themen. Von zu vielen Menschen wird die SPD als Partei nur noch als diffuses Etwas wahrgenommen.

Ohne Rücksicht auf bisher gemeinsam vertretene Grundlagen, werden neue Positionen eingefordert, die sich nicht in unsere bisherigen Grundsätze einfügen.

Viele nehmen für sich in Anspruch, allein Sie würden die Sozialdemokratie vertreten, es gibt auch manche, die behaupten, dass sie für das ganze Volk sprechen würden. Das alles ohne Einbindung in das gesellschaftliche Konzept unserer Partei.

Preiswerter und barrierefreier Wohnraum mit Aufzug lässt sich nicht in ein- oder zweigeschossigen Bauten finanzieren und auch nicht in Baugrundstücken, die bereits erschlossen und erworben werden müssen. Ohne Bodenpolitik, die durch die Stadt sozial gerecht reguliert wird, lässt sich dies nicht realisieren. Bodenspekulation muss dabei ausgeschlossen werden.

Gemeinsamkeiten bedarf es auch wenn wir die Bildungs- und Seniorenpolitik umsetzen wollen.

Ich nenne nur einige Stichworte

Ausbau von Ganztagesangeboten, sprich

Ganztageseschulen

Abschaffung der Kita-Gebühren

Ausbau des ESGs

Der VHS

GMS-Halle

Sportstättenleitplan

Quartiersentwicklung als soziale Aufgabe
Seniorenbeirat
Barrierefreiheit
Ausbau des ÖPNV und des Mobilitätsplans
Filderstadtticket
Ortsentwicklung in ganz Filderstadt

Es gibt genügend zu tun. Packen wir's an!

Ich denke, wir sollten wieder den Weg zu mehr
Gemeinsamkeiten finden und diese auch gemeinsam
vertreten.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.